



Foto: Robert Bye / Unsplash

## Alternative Kommunalpolitik 3/2024

- 07 Kommentar | Gender-Verbote  
**Komisch und doch bitterernst**  
Katharina Schulze
- 08 **Nachrichten**
- 12 **Tipps** | Anträge, Broschüren, Links
- 14 **Verkehrsmeldungen**
- 16 Ländliche Räume im Blick der Europawahl  
**Es bleibt viel zu tun**  
Niklas Nienafß
- 18 Kommunalpolitischer Kongress  
**Zukunft wird vor Ort gemacht**  
Wolfgang Pohl
- 20 Roma aus der Ukraine  
**Geflüchtete zweiter Klasse**  
Yücel Meheroglu
- 22 Neue Abwärme für neue Wärmenetze  
**Auf den Standort kommt es an**  
Jens Clausen
- 23 Planspiel in Aachen  
**Wärmewende als Gemeinschaftsprojekt**  
Taalke Wolf
- 24 Photovoltaik-Freiflächenanlagen  
**Zubau stärker steuern**  
David Ritter
- 25 **Schwerpunkt** | **Public Spaces** ▶
- 48 Unser Recht als Fraktion  
**Ausschluss von Mitgliedern – Scheiden tut weh**  
Wilhelm Achelpöhler
- 50 Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Bremen  
**Hilfe im Tandem**  
Romy Berner und Maike Lipsius
- 52 Radschnellwege  
**Was machen die Niederlande anders?**  
Andreas Thiel
- 54 Barrierefreiheit im Schienennahverkehr  
**Wo ist sie schon Realität?**  
Dennis Sonne
- 56 **Rezensionen**

## Schwerpunkt | Public Spaces

- 26** Erfahrungen mit dem Fachkonzept öffentlicher Raum in Wien | **Der Mensch ist der Maßstab**  
Jahrzehntlang war der Raum zwischen den Häusern hauptsächlich zum Fahren von A nach B oder zum Parken da. Für den Rest hatte die Allgemeinheit nicht einmal einen Namen. Seit 2018 entwickelt Wien den öffentlichen Raum als „Wohnzimmer“ der Stadt.  
Peter Kraus und Kilian Stark
- 28** Königswaldplatz Dresden | **Was aus einer Kreuzung werden kann**  
Fünf Straßen münden in den Platz; lange Jahre war er eine große und unübersichtliche Asphaltfläche. Über die aufgemalten Fußwege fuhren weiterhin munter die Autos. Jetzt wird dort eine Blumenwiese gesät.  
Barbara Schmidt
- 29** Infrastruktur | **Öffentlicher Raum braucht öffentliche Toiletten**  
Jede\*r muss mal, auch wenn man unterwegs ist. Öffentliche Toiletten sind die Voraussetzung für inklusive Orte, sie erweitern den Aktionsradius und ermöglichen Teilhabe. Nur sind sie kaum zu finden – oder defekt, kostenpflichtig und nicht barrierefrei.  
Martine Kayser und Lilith Kuhn
- 32** Nachtleben in Hannover | **Perspektive wechseln, miteinander reden, Konflikte vermeiden**  
Mit einem Bierchen vom Kiosk in der Hand die Limmerstraße entlang flanieren – diese Abendvergnügung hat in Hannover-Linden Tradition. Doch das immer beliebtere „Limmern“ führte zu Konflikten. Gemeinsam arbeitet man im LimmernLabor an einem ganzheitlichen und präventiven Konzept und dessen Umsetzung.  
Finn Derben und Philip Hellberg
- 35** Jugendunterstände in Augsburg | **Ein Treffpunkt bei Wind und Wetter**  
Wo können sich Jugendliche treffen, ungestört, ohne Programm und ohne Geld ausgeben zu müssen? Wie können Kommunen solche Orte schaffen? Vor allem zusammen mit den jungen Menschen.  
Marie Rechthaler und Sabrina Koch
- 36** Berliner Mierendorff-INSEL | **Vom öffentlichen Grillplatz zum Ort für die Nachbarschaft**  
Die Großbuchstaben im Namen stehen für innovativ, nachhaltig, sozial, emphatisch, lebenswert: Mit diesem Anspruch löst ein Stadtteil im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf auch einen Nutzungskonflikt.  
Andrea Isermann-Kühn
- 38** Plätze, Mikroparks und Bushaltestellen | **Dietzenbach schafft moderne Lebensräume**  
In der hessischen Kommune im Landkreis Offenbach wird städtischer Raum neu gedacht. Gezielte Eingriffe machen öffentliche Flächen multifunktional – für Mensch, Flora und Fauna.  
René Bacher
- 40** Menschen in Obdach- und Wohnungslosigkeit | **Der Hitze ausgeliefert**  
Infolge der Klimakrise treten verstärkt Extremwetterperioden auf. Hitzewellen belasten besonders die Gesundheit von vulnerablen Gruppen wie Menschen in Wohnungslosigkeit und prekären Wohnverhältnissen.  
Sabine Bösing
- 42** Besondere Bedarfe von Crack-Konsumierenden | **Nicht zu übersehen**  
In Großstädten breitet sich seit einigen Jahren der Crack-Konsum im öffentlichen Raum und unter bestimmten Konsumierenden aus. Das verändert auch den Alltag der Drogenhilfe.  
Ingo Ilja Michels und Heino Stöver
- 44** Konzept in Wuppertal | **Vom Angstraum zum Angstfreiraum**  
Sie sind in jeder Stadt zu finden: Orte, die Unsicherheitsgefühle oder Ängste hervorrufen. Seit den 1990er Jahren hat es sich die Stadt Wuppertal zur Aufgabe gemacht, solche Räume zu identifizieren und umzugestalten.  
Dagmar Liste-Frinker und Sophia Weißenfeld